

Hinten: In Feld 6 ein kleiner Sinus; von  $R_6$  bis etwas unter  $R_3$  (Punkt c) ein Bogen; c d schwach gebogen; d in der Mitte von Feld 2, näher dem Rande als c; bei e auf  $R_2$  etwas Ecke; f näher dem Aussenrand als e. Auf  $R_6$  Randbinde gleich dem grünen Teil; bei d sehr schmal, etwa  $\frac{1}{2}$  so breit wie vorn bei d; bei e etwa  $\frac{2}{3}$  so breit wie bei  $R_6$ . Zackenlinie gelblich weiss, vorn und hinten wenig deutlich, innen mit dunkeln Flecken; Fransen dunkelbraun. Thorax und Leib oben graubraun, Afterbusch gelbbraun, Leib und Beine unten heller. An den Hintertibien ein schwarzbrauner Haarbusch wie bei *lugubris*.

Type: 1 ♂ Sierra Leone 1887/88 aus der Staudinger-Sammlung. Spannweite 27 mm.

Es liegen mir noch manche Exemplare von Zamarada-Arten ohne Namen vor, da ich aber bei diesen nicht so sicher bin, dass sie tatsächlich unbeschrieben sind, so unterlasse ich lieber eine Benennung.

Zum Vergleich haben mir an Typen und Cotypen vorgelegen aus dem Berliner Museum *aureomarginata* Pagst. und *pulverosa* Wrr. Ausserdem hatte das Senckenbergische Museum in Frankfurt a. M. die Güte, mir Typen von *scintillans*, *glareosa* und *plana* Bstlb., sowie von *dilucida* und *ansorgei* Wrr. zur Ansicht zu senden, wofür ich an dieser Stelle meinen besten Dank sage.

Herr P. Walter, Vorsitzender der Berliner Entomologischen Gesellschaft, war so freundlich, die beschriebenen Zamarada-Arten für mich zu photographieren und danke ich dafür hiermit bestens.

## Mitteilungen über palaearktische Heteroceren.

Von Otto Stertz, Breslau.

(Mit Tafel III.)

***Lasiocampa decolorata*** Klug (Tafel III, Fig. 3 ♂). Von dieser Art, die Klug vor ungefähr 100 Jahren nach einem ♀ aufgestellt hat, das sich im Königl. Museum für Naturkunde in Berlin befindet, erhielt ich 1912 und 1913 von Herrn Dr. Niessen, in Algier, eine Anzahl ♂♂ und nur wenige ♀♀. Er erbeutete diese in Guelt-el-stel (südliches Algerien) im Laufe des September. Da ich bisher nur die aus Palaestina (Jericho) stammende *decolorata* kannte, die Dr. Staudinger von Paulus

aus Jerusalem 1890, oder 1891 zuerst erhielt und als solche auch versandte, hielt ich die von Nissen erhaltene, eingangs erwähnte Art für eine Lokalform der aus Jericho stammenden.

Um hier Klarheit zu schaffen, sandte ich je 11 ♂ 1 ♀ der Palaestina- und Algerierform an das Kgl. Museum für Naturkunde in Berlin zum Vergleich. Diese Arbeit hatte Herr Direktor Brauer die Güte persönlich vorzunehmen und er schreibt mir unterm 13. Januar d. J. Folgendes:

„Der Vergleich der beiden *Lasiocampa*-Paare von Palaestina und Algerien mit dem *Lasiocampa decolorata* Klug ♀ hat folgendes Ergebnis:

Auf den ersten Blick könnte man im Zweifel sein, ob *decolorata* zu der *Lasiocampa* von Algerien oder zu der von Palaestina gehört. Offenbar ist aber in den rund 100 Jahren, welche das *decolorata* ♀ in unserer Sammlung zugebracht hat, die Färbung ein wenig bleicher geworden. Sie stimmt daher weder mit der Form von Algerien noch mit der von Palaestina völlig überein. Nun ist aber die Beschuppung der Flügel bei der palaestinischen Form viel dichter und heller als bei der algerischen Form, so dass die Rippen, besonders der Vdfl beim ♀ kaum hervortreten, während sie beim ♀ der algerischen Form sich scharf von dem schwächer beschuppten Grund abheben.

Darin stimmt *decolorata* Klug ♀ vollständig mit der algerischen Form überein. Wenn die *decolorata* Klug mit einer der zur Nachprüfung eingesandten Formen identisch sein muss, so kann die identische Form nur die algerische sein.“

Demnach unterliegt es keinem Zweifel, dass die Art aus Guel-el-stel die richtige *decolorata* Klug ist, während die palaestinische eine neue Art darstellt.

Da Klug damals nur das ♀ zur Beschreibung vorlag, will ich im Nachstehenden zunächst den ♂ charakterisieren.

Spannweite der Vdfl 38–40 mm, die Grundfarbe aller Flügel ist eintönig, lederfarben grau, mit einem Stich ins olivgrüne; bei einzelnen Exemplaren wurzelwärts eine lichtere Beschuppung. Die Unterseite aller Flügel entspricht genau dem Tone der Oberseite. Fransen, Thorax und Hinterleib von gleicher Färbung. Die Fühler sind braun, ausserordentlich lang und stark gekämmt. Der Flügelbau erscheint rundlicher und breiter als bei der nächstbeschriebenen neuen Art. Die Spannweite des ♀ ist bei 3 Exemplaren 50 bis 51, bei einem nur 48 mm, während das Klugsche Original 55 mm misst. Die Grundfarbe aller Flügel ist ein lichtiges, schmutziges braun, bei

einem ♀ etwas heller und wie schon in dem oben angeführten Vergleich des Herrn Direktor Brauer erwähnt, dünn beschuppt, wodurch die Rippen stark hervortreten. Der Hinterleib ist kurz, überragt nie den Rand der Htl und ist wenig behaart; auch hierin stimmt die Algierform mit dem Klugschen Original überein. Die Unterseite aller Flügel vom gleichen Ton wie der der Oberseite.

9 ♂♂ und 4 ♀♀ in meiner Sammlung.

Die Behauptung Sir Walther Rothschilds, diese *decolorata* aus Guelt-el-stel sei eine südlichere Form von *Lambessa staudingeri* und aus diesem Grunde mit normalen Flügeln ausgestattet, will ich hier zwar noch erwähnt haben, ohne aber weiter darauf einzugehen.

Mit Bezug auf meine Bemerkung „Iris 1912, p. 28“, die Abbildung des *decolorata* ♀ im Seitz-Werk sei ziemlich verfehlt, erkläre ich hiermit, dass dieselbe im Allgemeinen dem zur Abbildung vorgelegenen Original entspricht. Wie schon von mir gesagt, kannte ich damals eben nur das *decolorata* ♀ aus Palaestina.

**Lasiocampa püngeleri** Stertz n. sp. (Tafel III, Fig. 1 ♂ 2 ♀). Wie schon erwähnt, erhielt Dr. Staudinger anfangs der 1890er Jahre diese Art vom Herrn Konsulatssekretär J. Paulus in Jerusalem, die ersterer irrtümlicher Weise als *decolorata* versandte. Sie ist aber, wie ich im Nachstehenden dartun will, grundverschieden von der *decolorata* Klug.

Zur Beschreibung liegen mir 7 ♂♂ und 3 ♀♀ vor.

Spannweite beim ♂ 35—41 mm beim ♀ 48—52 mm. Der Grundton der Flügel bei beiden Geschlechtern ist auffallend schön. Die Vdfl des ♂ sind einfarbig, lebhaft zart orange-gelblich einschliesslich der Fransen; bei 2 ♂♂ ist in der Flügelmitte eine mit dem Aussenrande parallel verlaufende, dunklere, bräunliche Schattenbinde deutlich erkennbar. Fig. 1. Die Färbung der Htl ist lebhaft rostbraun, wodurch sich die gelben Fransen klar abheben. Der äusserste obere Innenrand aber und die lange Behaarung an der Wurzelbasis harmonieren mit der Färbung der Oberfl, ebenso der Thorax und Hinterleib. Die Fühler sind braun, stark gekämmt, jedoch viel kürzer wie bei *decolorata* Klug. Die Unterseite aller Flügel ist weniger lebhaft bräunlich, wurzelwärts gelblich aufhellend. Die Figur erscheint schmalflügeliger und weniger rundlich als bei *decolorata* Klug.

Die Färbung beim ♀ ist auf allen Flügeln dieselbe wie die der männlichen Oberflügel, ebenso auch die Unterseite, diese

aber weniger lebhaft. Thorax und Hinterleib von gleicher Färbung. Letzterer ist wesentlich länger wie bei *decolorata* Klug; er ragt bei *püngeleri* zur Hälfte über den Flügelrand.

Ich benenne diesen hervorragend schönen Falter nach meinem lieben Freunde Herrn Amtsgerichtsrat Rudolf Püngeler in Aachen.

**Chondrostega götschmanni** ♂ Stertz Tafel III, Fig. 10. Von Herrn J. Paulus aus Jerusalem erhielt ich 1897 6 ♂♂ einer *Chondrostega*-Art, die er mir als eine Varietät der *palaestrana* Stdgr. bezeichnete. Er fand die Raupen derselben im März und April im Jordantal bei Jericho und erzog daraus im Ganzen nur 8 ♂♂, aber keine ♀♀. Eine spätere Zucht missglückte wie das bei dieser Familie zumeist der Fall ist, gänzlich.

Indess sandte Paulus zugleich 4 geblasene Raupen dieser Art mit, die von derjenigen der *palaestrana* Stdgr. Fig. 12 so grundverschieden, unter sich aber sehr ähnlich sind, dass hier eine neue Art vorliegend ausser allem Zweifel ist.

Nun sandte ich aber meine Stücke hiervon mit Raupen nochmals an Herrn Amtsgerichtsrat Rudolf Püngeler, Aachen, der mit Eifer die Nachprüfung aller bekannten *Chondrostega*-Arten vornahm. Ein Teil dieser Untersuchung war das Ergebnis, dass unter den oben angeführten 6 ♂♂ nicht nur eine sondern 2 gute, sich sehr ähnliche neue Arten befanden; auch die vorhandenen 4, sich ebenfalls sehr ähnlichen Raupen sind verschieden. Auf Tafel III Fig. 11 bringe ich zur Orientierung eine dieser Raupen zur Abbildung mit der Bemerkung, dass durch spätere Zucht erst ermittelt werden soll, ob es diejenige der von mir beschriebenen *götschmanni*, oder die der als *intacta* Pglr. i. l. benannten anderen Art ist.

Meine *Ch. götschmanni* hat eine Spannweite von 22—23 mm, also die Grösse der *palaestrana* Stdgr. die Grundfarbe der Flügel ist seidig gelbgrau. Bei den vorliegenden 3 Stücken steht hinter der Vdfl-Mitte eine nach aussen leicht gebogene bräunliche, sehr verwaschene Querbinde; auf der mehr glänzenden, lichterem Unterseite tritt diese deutlicher und auch auf dem Htlf hervor. Von der *pastrana* Ld. unterscheidet sich diese nov. sp. durch die dunkle Querbinde, und die nicht so auffallend stark gekämmten Fühler. Verläuft der Vorderrand der Vdfl bei *palaestrana* Stdgr. gradlinig, so erscheint dieser bei meiner *götschmanni* ein wenig eingebogen.

Der Beschreibung liegt 1 ♂ aus der Sammlung des Herrn Rudolf Püngeler, 1 ♂ aus derjenigen des Herrn P. Wolf in Breslau und 1 ♂ aus der meinigen vor.

Ich benannte die Art zu Ehren des leider so früh verstorbenen, mir befreundeten Herrn Professor Dr. Götschmann, Breslau, der ein hervorragender Geometrieden- und Microkenner war.

Anmerkung: *pastrana* Ld., *hyrcana* Stdgr. und *palaeastrana* Stdgr. sind zweifellos gut unterschiedene Arten, wie schon Aurivillius Iris 1894, Seite 136/137, angenommen hat; Staudinger, Rebel und Seitz haben diese richtige Ansicht leider unbeachtet gelassen.

**Conisania Hampsoni** (Mamestra) **leineri** Frr. nov. var. **pölli** Stertz, Tafel III Fig. 8 ♂, Fig. 9 ♀. Mein leider vor kurzem verstorbener Tauschfreund Herr A. Pöll in Innsbruck, der alljährlich mit Unermüdlichkeit die Tiroler Alpen durchstreifte, sandte mir 1913 unter anderem einige Falter als *Mamestra albicolon* Hb., die ich indes für eine mir unbekanntes *Mamestra* sp. hielt. Die Art erinnert in Zeichnung und Farbe lebhaft an *serratilinea* Tr., aber der Figur nach an *leineri* Frr. Von Herrn Pöll, den ich auf meine Wahrnehmung hinwies, erbat ich mir weiteres Material hiervon mit genauer Fundorts-Angabe. Er überliess mir nun im Ganzen 8 ♂♂ und 1 ♀ und gab über das Auffinden nur den kurzen Bescheid „Vintschgau Ende Juli 1913.“

Herr Rudolf Püngeler, dem ich einige Exemplare davon sandte, schrieb mir, es handle sich hier um eine nahe Verwandte der *Mam. leineri* Frr., insbesondere hinsichtlich der Bildung der Vorderbeine, die sich nur bei *leineri* findet und Hampson zur Aufstellung der neuen Gattung „*Conisania*“, mit *leineri* als einziger Art, veranlasst hat. Da ich Artenunterschiede zwischen der var. *pölli* und *leineri* Frr. nicht aufstellen kann, auch die wahrscheinlich auf *Artemisia* lebende Raupe noch nicht bekannt ist, so ziehe ich vor, sie als var. zu *leineri* zu stellen.

Der Unterschied zwischen beiden ist so gross, dass man sie mit Leichtigkeit von einander trennen kann. Der Grundton der nov. var. ist vorherrschend ein dunkles grau (zuweilen etwas heller) mit einem kleinen Anflug ins moosgrüne. Die bei *leineri* meist verloschenen Zeichnungsanlagen sind bei var. *pölli* immer scharf ausgeprägt. Die äussere wie die innere Querbinde ist immer deutlich erkennbar; bei den meisten Stücken sind sie doppellinig. Die äussere S-förmige endet oben unter dem Vorderrand genau in den oberen Teil der stets weiss umrandeten Nierenmakel. Die Ringmakel ist nur bei 2 ♂♂ deutlich sichtbar und ebenfalls licht umrandet. Am Vorderrand

stehen über der Aussenbinde bis zum Apex 4 lichte weisse Pünktchen; die 10. Linie im Saumfeld tritt meist verloschen auf, an ihrer inneren Basis kann man 3—4 mehr oder weniger deutliche Pfeilflecken beobachten.

Die Httflfläche ist dunkel, manchmal der Färbung der Vdfl entsprechend, etwas heller, rauchgrau; von ihr heben sich die lichtereren, leicht gewellten Fransen deutlich ab.

Die Unterseite der Vdfl ist lebhaft rauchbraun. Das Saumfeld wird von einer graden, mit dem Aussenrand parallel laufenden, im Apikalteil aber zurücktretenden, helleren Binde eingefasst; bei einigen Exemplaren ist dicht hinter ihr eine verloschene Bogenlinie erkennbar.

Auf den Httfl treten letztere, sowie die Mittelflecken kräftig auf. Das Saumfeld bis zu den Bogenlinien ist mehr oder weniger verdunkelt.

Ich benenne sie zum Andenken an den leider vor kurzem verstorbenen Herrn A. Pöll in Innsbruck.

**Dasystemum variabile** Stertz n. sp. (Tafel III, Fig. 19 ♂ Fig. 20 ♀). Spannweite 34 mm, Vdfl-Länge 15 mm. Grundfarbe der Vdfl schmutzig aschgrau, die des ♀ lichter, mehr schmutzig weissgrau, beim zweiten ♂ aber rötlich braun. Die Beschuppung ist dicht und rauh. Die gleichfarbigen Fransen leicht gescheckt; hinter ihnen stehen auf den Rippen deutliche schwarze Pünktchen. Eine gewellte Saumbinde ist bei allen Stücken sehr verloschen; das Saumfeld verdunkelt (beim ♀ weniger).

Die äussere, das Mittelfeld begrenzende, deutliche Querbinde ist sichelförmig gewellt und verläuft schwach S-förmig; die innere Querlinie macht in der Mitte eine stark gebogene Ausbuchtung nach dem Saume zu und bildet kurz vor dem Innenrand einen wurzelwärts gerichteten scharfen Einschnitt und nähert sich hier sehr der äusseren Querlinie, das Mittelfeld im unteren Teile verengend. Bei den 2 ♂♂ ist das Mittelfeld besonders gegen den Aussenrand hin stark verdunkelt, während das beim ♀ nicht der Fall ist. Hier heben sich auch die 2 besonders grossen rundlichen Makeln leicht von demselben ab, während diese bei den ♂♂ kaum erkennbar sind.

Die Httfl sind lichter gelblich weiss und die ein wenig gewellten Fransen von einer zarten dunklen Linie begrenzt. Eine schwach angelegte Mittellinie erreicht nicht ganz den Vorderrand.

Auf der hellen, klaren, etwas gelblichen Unterseite führen die Vd- und Httfl deutliche Mittelflecken und ebensolche ein wenig gezackte Bogenlinien, die Fransen haben eine zarte, ein wenig gewellte Wurzellinie.

Die Fühler beim ♂ sind so lang gekämmt wie bei *bacheri* Pglr. und die des ♀ sind fadenförmig. Brust und Thorax wolllig behaart; Hinterleib von der Farbe der Htfl.

Der Beschreibung liegen 2 ♂♂ und 1 ♀ vor die Herr Dr. Niessen aus Algier am 10. 10. 1913 in Guelt-el-stel an der Lampe erbeutet hat. Herr Amtsgerichtsrat Rudolf Püngeler, dem ich das Material zur Ansicht sandte, hält die Art am nächsten zu *Epunda bacheri* Pglr. gehörig, die Hampson nunmehr in das Genus *Dasystrernum* Stdgr. einreihete.

***Hadena lateritia*** Hufa nov. var. ***decolor*** Stertz. Von Herrn Otto Sohn-Rethel aus Capri erhielt ich 2 ♂ 1 ♀ einer auffallend blassen Form von *Hadena lateritia*, die er im Juli 1910 in Pescocostanza in den Abruzzen erbeutete.

Die Spannweite der Vdfl beträgt 40 mm, während typische *lateritia* 42 bis 46 mm messen. Der Grundton der Vdfl ist aschgrau, die der Htfl ein wenig heller; die Zeichnung der ersteren und die Makeln sind verloschen und die sehr zarte Beschuppung lässt die Rippen deutlich hervortreten

Auch die Unterseite aller Flügel ist lichtgrau und zeichnungslos.

2 ♂♂ 1 ♀ in meiner Sammlung; Herr Sohn-Rethel besitzt ebenfalls eine kleine Anzahl in der seinigen.

***Orthosia rutilicilla*** Esp. var. (ab) n. ***fuliginosa*** Stertz (Tafel III Fig 17 ♂). Gegen Ende März 1914 erbeutete ich in Hammam R'hira, Algerien, am Licht 1 ♂ und 1 ♀ einer mir ganz unbekanntem *Orthosia*-Art. Auf dem Rückwege kam ich auch nach Capri wo ich, wie immer Herrn Otto Sohn-Rethel besuchte.

Als ich ihm dieses Pärchen zeigte, sagte er mir, dass er ein gleiches Stück im März 1906 in Rom am Licht gefangen hätte und es für eine *rutilicilla* hielt. Er überliess mir sein Exemplar für den Fall einer Beschreibung. Auch Herr Püngeler, dem ich alle 3 Stücke zur Ansicht sandte, hielt sie für *rutilicilla*.

Merkwürdig ist, dass ich diese Art in den vorangegangenen 3 Jahren immer nur in der typischen, also gelblich grauen Form in Hammam R'hira erbeutete, 1914 aber nur die 2 auffallend braunen. Ich besitze in meiner Sammlung auch rötliche Exemplare die in der Staudinger'schen Preisliste als *forma rubra* verzeichnet sind.

Die nov. var. (ab) *fuliginosa* unterscheidet sich von der typischen *rutilicilla* Esp. auffallend durch die tiefdunkle nussbraune Färbung aller Flügel, ferner die Zeichnungslosigkeit der Oberflügel. Auf diesem ist die bei *rutilicilla* immer

Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“, herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Jahrgang 1915.

fehlende oder kaum erkennbare Aussenrandlinie licht und haar-scharf vorhanden; die Nierenmakel ist zart leicht umrandet und und der sonst in ihr stehende dunkle Fleck hier nicht wahrnehmbar. Thorax, Hinterleib und Fransen ebenfalls tief braun; die Unterseite derjenigen von *ruticilla* gleich, nur etwas dunkler.

Da ich ähnliche, oder gleiche Falter bisher in keiner Sammlung bemerkte, so muss ihr Vorkommen sehr selten sein. 1 ♂ aus der Sammlung von Otto Sohn-Rethel 1 ♂ 1 ♀ in der meinigen.

***Orthosia blidaënsis*** Stertz n. sp. (Taf. III Fig. 7 ♂.) Herr Doktor Niessen in Algier erbeutete am 11. November 1913 auf dem Blida glaciere 4 ♂♂ einer Orthosien-Art, welche der *lota* Esp. sehr nahe steht, von dieser aber leicht zu unterscheiden ist.

*O. blidaënsis* hat eine Spannweite von nur 30 bis 31 mm, während *lota* 35–36 mm messen. Der Schnitt der Vd- und Htlf ist bei beiden gleich. Die Grundfarbe der Vdfl der n. sp. ist aber heller, die Fransen sind gescheckt; am Saume steht vor denselben eine deutliche schwarzarte Wellenlinie. Die charakteristische Linie, die das Saumfeld begrenzt, ist blasser als bei *lota* und macht in ihrem untersten Teile eine kleine saumwärts gerichtete Ausbuchtung.

Beide Makeln sind zart rötlich umrandet und der untere Teil der Nierenmakel mit einem schwarzen rundlichen Fleck ausgefüllt, die lichten Fleckchen am Apikalrand, die bei *lota* immer vorhanden sind, fehlen hier ganz. Die Fläche des Vdfl, beginnend vor der Nierenmakel, bis zum Wurzelfeld ist mit unregelmässigen Punktreihen oder ganz rudimentären Querlinien durchzogen und eine braune, im oberen Teile nach dem Saume hin kräftig ausbuchtende Schattenbinde gut erkennbar.

Die langen Fühler sind deutlich gezähnt, die Palpen braun, Thorax und Hinterleib von der Farbe der Vdfl, die starke Behaarung am After rötlich braun.

Unterseite aller Flügel ist glänzend zimmetbraun, das Saumfeld der Vfl ist gradlinig, leicht abgetönt und die Binden und der Mondfleck deutlich hervortretend. Je 1 ♂ und 1 ♀ in der Sammlung von Herrn Dr. H. C. Niessen, Algier, 1 ♂ in der meinigen.

***Catocala nymphagoga*** Esp. n. ab. ***defasciata*** Stertz. (Taf. III Fig. 4 ♀.) Herr A. Faller aus Freiburg in Baden sandte mir im Dezember 1911 5 ♂ und 3 ♀ von *Catocala nymphagoga* Esp., welche er im September desselben Jahres in der Umgebung der Stadt Tunis an seiner Lampe in Anzahl erbeutete.

Als ich diesen Freund im Februar 1912 in Freiburg besuchte, konnte ich sein ganzes Material dieser Art besichtigen. Die Falter weichen in Figur und Grösse nicht unerheblich von europäischen und Stücken aus Palaestina ab; sie gleichen darin etwa der *disjuncta* H. G. var. *luctuosa* Stdgr. Sie erreichen nur eine Spannweite von 35–36 mm, während die europäischen und palaestinischen 40–42 mm messen.

Bei den vorwiegend vorhandenen typischen *nymphagoga* ist deren Grundton in der Mitte der Obfl etwas heller, die Zeichnung aber genau wie bei obigen; nur zeigt die schwarze Binde auf den Htfl Neigung, schmaler zu werden und bilden so Uebergänge zu meiner *defasciata*. Tafel III, Fig. 5. Des weiteren fanden sich in der Ausbeute ein kleiner Teil in der Form der ab. *anthracita* Th. Mieg. vor mit tiefschwarzbraunen, fast zeichnungslosen Vdfl.

Von der als ab. *defasciata* benannten Form stellte ich nur 5 Exemplare fest, von denen mir Herr Faller schweren Herzens ein Stück abgab. Sie gleichen sich einander vollständig. Die Vdfl sind schmutzig graubraun mit verloschener Zeichnung und nur im Saumfeld hebt sich die Wellenlinie deutlicher ab. Auf den Htfl fehlt die schwarze Mittelbinde völlig! Die Grundfarbe ist etwas lebhafter gelb, die breite, schwarze Saumbinde verläuft wie gewöhnlich, jedoch ohne die bekannte Ausbuchtung im unteren Teil. Der Htfl hat danach die Aehnlichkeit mit dem von *Polyphaenis xanthochloris* B. Die Unterseite aller Flügel ist zeichnungslos bis auf die breit angelegte schwarze Aussenrandbinde. Die Farbe der Obfl ist hier hellgelb, die der Htfl rötlich gelb, im oberen Teil mit dunklen Atomen bestreut.

Das Bemerkenswerteste bei ab. *defasciata* ist wohl der Umstand, dass bei allen *Catocalen* das Verschwinden der schwarzen Mittelbinde höchst selten, oder vielleicht gar nicht vorkommt.

4 Exemplare in der Sammlung A. Faller in Freiburg i. B.  
1 ♀ in der meinigen.

***Pangrapta lunulata*** Stertz nov. sp. (Taf. III Fig. 6 ♀). Spannweite 25 bis 26 mm. Die Art ist der *flavomacula* Stdgr. am ähnlichsten, besonders in der Flügelform, nur ist sie im Aussenrandteil der Vdfl lebhafter braun gefärbt.

Die auffallende Zeichnung auf allen Flügeln genau zu beschreiben, wäre zu umständlich; ich beschränke mich daher hierbei auf das Hauptsächlichste unsomehr, als die Abbildung die Art leicht erkennen lässt.

Auf dem Vdfl setzt die äussere Querbinde in der Mitte des Vorderrandes ein, beschreibt im oberen Teil saumwärts einen sehr scharfen Bogen und ist von einer zweiten schwächer auftretenden parallelen Linie begrenzt, die ihrerseits die sehr grosse quadratisch geformte Nierenmakel von aussen einfasst. Letztere ist durch einen feinen, braunen, nach innen gerichteten Winkelstrich in 3 weisse Flecken geteilt. Die immer das Wurzelfeld begrenzende Querlinie, löst sich in ihrem unteren Teil in Punkten auf und vor ihr steht an Stelle der Ringmakel ein deutlicher brauner runder Punkt. Die gezackte Saumlinie aller Flügel ist dunkelbraun eingefasst. Im Apikalteile stehen einige unregelmässige grössere und kleinere weisse Fleckchen, ferner am Vorderrand über der äusseren Querlinie ein grösseres lichtetes Dreieck.

Die helleren Htfl sind ebenfalls von 2 stark gebogenen Querlinien durchzogen, die als Fortsetzung derjenigen der Obfl gelten können. Die ganze Fläche der Hfl aber ist mit einer Anzahl weisser, sich scharf abhebender Fleckchen bedeckt, die im Saumfeld grösser und halbmondförmig, wurzelwärts aber kleiner rundlicher erscheinen.

Auf der lichtereren Unterseite aller Flügel tritt die Zeichnung der Oberseite ganz und recht deutlich auf.

Der Beschreibung liegen je 1 ♂ 1 ♀ aus meiner Sammlung vor, die der eine der Söhne des Herrn F. Dörries in Hamburg von seiner letzten Amurreise 1899 mit vielen anderen Seltenheiten mitbrachte.

## Mitteilungen über Zuchtergebnisse des Genus *Chondrostega* im Allgemeinen.

Von Otto Stertz, Breslau.

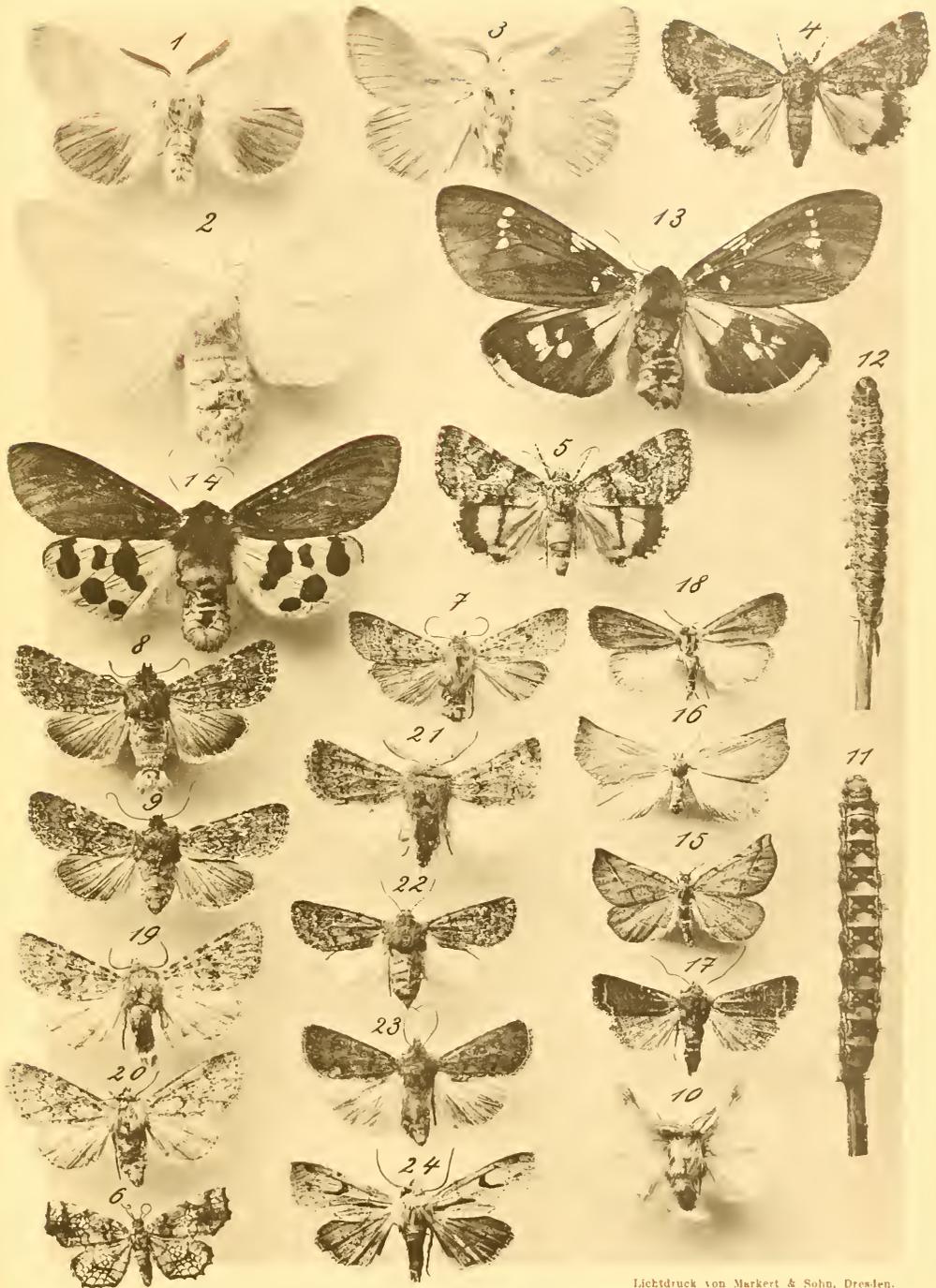
Da ich mich ein wenig mit der Gattung *Chondrostega* beschäftigte, so sei über das berichtet, was mir Herr Paulus über die diesbezügliche Zucht persönlich erzählte und was ich sonst darüber durch eigene Erfahrung weiss.

Die Raupen der von Paulus entdeckten Arten *pastrana* Led., *palaestrana* Stgr., *götschmanni* Stertz, *intacta* Pglr., *fasciana* Stdg., *aurivillii* Pglr. fand er meist zahlreich in der Umgebung Jerusalems und im Jordantal, in der Nähe von Jericho. Deren Aufzucht bis zum Cocon gelang ihm fast immer sehr leicht. Aber zum Falter entwickelten sich im

### Tafel III.

(Setz: Mittelungen über palarkt. Heterocerin, über seine algerischen Reisen und Arctia caja-Zucht)

- Fig. 1. *Lasioampa pinguis* Stett. ♂
- Fig. 2. *Lasioampa pinguis* Stett. ♀
- Fig. 3. *Lasioampa deobrata* Klug. ♂
- Fig. 4. *Catocala rufipalpis* var. nov. (Lasioampa Stett.) ♂
- Fig. 5. *Catocala rufipalpis* var. nov. ♀
- Fig. 6. *Taraxeta houlata* Stett. ♂
- Fig. 7. *Orthosia hibiana* Stett. ♂
- Fig. 8. *Carpenteria Munitz* (Lasioampa) var. nov. (Lasioampa Stett.) ♀
- Fig. 9. *Carpenteria Munitz* (Lasioampa) var. nov. (Lasioampa Stett.) ♂
- Fig. 10. *Chondrostea ruficornis* Linn. ♂
- Fig. 11. *Chondrostea ruficornis* Linn. ♀
- Fig. 12. *Chondrostea ruficornis* Linn. ♂
- Fig. 13. *Arctia caja* Hb. abert. ♀
- Fig. 14. *Arctia caja* Hb. abert. ♂
- Fig. 15. *Hypophotis hauraria* Güt. ♂
- Fig. 16. *Hypophotis hauraria* ♀
- Fig. 17. *Orthosia rufella* Linn. var. nov. (Lasioampa Stett.) ♂
- Fig. 18. *Orthosia rufella* Linn. var. nov. (Lasioampa Stett.) ♀
- Fig. 19. *Dactoterna variabilis* Stett. ♂
- Fig. 20. *Dactoterna variabilis* ♀
- Fig. 21. *Euxoa tischeri* Forst. ♂
- Fig. 22. *Euxoa tischeri* Forst. ♀
- Fig. 23. *Euxoa flavans* Forst. ♂
- Fig. 24. *Minona plenuschnella* Forst. ♀



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Stertz Otto

Artikel/Article: [Mitteilungen über palaearktische Heteroceren. 123-132](#)